



Fachkräftesicherung für
kleine und mittlere Unternehmen

Pressemitteilung

Köln, 28.11.2022

Elektrik-Fachkräfte – das Nadelöhr der Energiewende

Für den Ausbau der Solar- und Windenergie werden viele Fachkräfte benötigt, die auch dringend in anderen Branchen gesucht werden. Aktuell fehlen in diesen Berufen bereits heute rund 216.000 Fachkräfte. Um die ambitionierten Ziele des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) bis 2030 zu erreichen, müssen die jährlichen Ausbauraten von Photovoltaik-Anlagen und Windrädern um ein Vielfaches gesteigert werden. Dafür werden Fachkräfte in solchen Berufen gebraucht, in denen schon jetzt Engpässe bestehen. Der größte Mangel herrscht in der Bauelektrik, der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie der Informatik. Das Nadelöhr der Energiewende mit einer Lücke von knapp 17.000 sind Elektrik-Fachkräfte, deren Qualifikation für die Arbeiten mit Starkstrom alternativlos ist. Dies belegt eine aktuelle Studie des Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) am Institut der deutschen Wirtschaft (IW).

Um die Energiewende zu bewältigen und gleichzeitig unabhängiger von anderen Ländern bei der Energieproduktion zu werden, zählt der Ausbau erneuerbarer Energien aus Wind und Sonne zu den obersten Prioritäten der Bundesregierung. Damit die im EEG verankerten Ziele bis zum Jahr 2030 erreicht werden können, ist in den Bereichen Solar- und Windenergie mit einem verstärkten Fachkräftebedarf zu rechnen. Der Erfolg der politischen Vorhaben hängt somit auch von einer ausreichenden Verfügbarkeit passend qualifizierter Fachkräfte ab. Allerdings fehlen bereits heute in den für den Ausbau der Solar- und Windenergie 15 besonders relevanten Berufen rund 216.000 Fachkräfte. Hinzu kommt, dass bei der Nachfrage nach diesen Fachkräften viele Branchen konkurrieren, beispielsweise das Baugewerbe, das Verarbeitende Gewerbe oder das Handwerk. Über alle relevanten Branchen hinweg können sehr viele offene Stellen in diesen Berufen rein rechnerisch bereits heute nicht besetzt werden.

Institut der deutschen Wirtschaft

Kompetenzzentrum

Fachkräftesicherung

Konrad-Adenauer-Ufer 21

50668 Köln

Ansprechpartnerin Presse:

Melanie Behrendt

behrendt@iwkoeln.de

Telefon: +49 221 4981-702

www.kofa.de



Fachkräftesicherung für
kleine und mittlere Unternehmen

Größte Fachkräftelücken bestehen in der Bauelektrik, der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie der Informatik

Unter den für den Ausbau der Solar- und Windenergie relevanten Berufen ist die Fachkräftelücke in der Bauelektrik aktuell am größten. Dort fehlten knapp 17.000 Fachkräfte im Jahresdurchschnitt 2021/2022. Der eklatante Mangel an Elektrik-Fachkräften wird somit zum Nadelöhr der Energiewende, da diese Qualifikationen aufgrund der gesetzlichen Regelungen, der notwendigen Sicherheitsstandards und des Arbeitsschutzes für die Arbeiten mit Starkstrom alternativlos sind.

„Elektrik-Fachkräfte stellen nicht nur für den Ausbau der Solar- und Windenergie einen der zentralen Schlüsselberufe dar – auch für andere Zukunftsaufgaben wie die Förderung von E-Mobilität und Energieeffizienz sind sie essenziell. Unternehmen sollten deshalb verstärkt mit attraktiven Ausbildungsangeboten in einer zukunftssträchtigen Branche werben“, so Studienautorin Anika Jansen vom KOFA. Generell könne auch die Bedeutung der Solar- und Windenergie im Rahmen der Energiewende dazu beitragen, junge Menschen stärker für gesellschaftsrelevante Berufe zu begeistern.

Fachkräfte-Potenziale für die Energiewende heben

In den Kernberufen mit den größten Fachkräftelücken, die für den Ausbau erneuerbarer Energien aus Solar und Wind benötigt werden, sind Frauen bislang nur wenig präsent. So lag der Frauenanteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2021 in neun der 15 relevanten Berufe unter zehn Prozent. Frauen sind daher künftig stärker in den Blick zu nehmen, um mehr Fachkräfte für die Energiewende zu gewinnen. Weitere Potenziale zur Fachkräftesicherung bietet die Umschulung oder Weiterbildung von An- und Ungelernten, etwa über Teilqualifikationen bis hin zum vollwertigen Berufsabschluss.

Über das KOFA: Das Projekt KOFA (Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung) am Institut der deutschen Wirtschaft startete im Mai 2011 und wird im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) durchgeführt. Der Fokus des Projekts liegt in der Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bei der Fachkräftesicherung und der Gestaltung guter Personalarbeit. Das KOFA bietet auf seiner Homepage www.kofa.de konkrete Handlungsempfehlungen und Praxisbeispiele.